

Interview mit Pressesprecher Marc Schulte

Barrierefreier Flughafen Dortmund

Menschen mit Behinderung dürfen nicht als Fluggäste abgelehnt werden – das besagt die EU-Flughafenverordnung, die seit 2006 in Kraft ist. Inzwischen haben sich auch die Regionalflughäfen auf die Bedürfnisse von mobilitätsbeeinträchtigten Menschen eingestellt: So wurden vielerorts Servicestellen eingerichtet, die verschiedene Hilfs- und Unterstützungsleistungen rund um den Flug anbieten. Wie das Reisen für Fluggäste mit Handicap funktioniert, darüber sprachen wir mit Marc Schulte, Pressesprecher beim Airport Dortmund.

—Herr Schulte, wie viele Fluggäste mit Handicap nutzen jährlich den Airport Dortmund?

Rund 6600 Passagiere mit Behinderungen haben den Flughafen Dortmund im vergangenen Jahr genutzt – Tendenz steigend.

—Welche Serviceleistungen bietet der Airport Dortmund Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung an?

Für Fluggäste, die eine schwere Geh-, Hör- oder Sehbehinderung haben, gibt es den sogenannten PRM-Service (PRM steht für „passenger with reduced mobility“). Der PRM-Service nimmt die Passagiere nach ihrer Ankunft am Flughafen in Empfang. Dann werden sie ins Flugzeug beziehungsweise in umgekehrter Richtung vom Flugzeug zum Terminal begleitet. Vorausset-

zung ist natürlich, dass sie die Leistungen aufgrund ihrer Beeinträchtigung in Anspruch nehmen dürfen und den Service wünschen. Der PRM-Service ist für die Betroffenen übrigens kostenlos.

—Müssen sich Fluggäste mit Handicap vorher anmelden? Was sollte dabei berücksichtigt werden?

Passagiere, die auf dem Dortmunder Flughafen Hilfe benötigen, sollten sich rechtzeitig anmelden. Es ist sinnvoll, bereits bei der Buchung der Flugreise die Art der Einschränkung und den Umfang der benötigten Hilfestellung an-



Marc Schulte

zugeben. Allerdings haben wir als Airport keinen Einfluss darauf, welche Sitzkapazitäten die Luftfahrzeuge der Airlines haben. Wir können nur die Unterstützung direkt am Flughafen vor Ort anbieten.

—Sind die Terminals ebenerdig zugänglich? Gibt es behindertengerechte Toiletten?

Das Terminal ist ebenerdig. Es sind auch entsprechende Toiletten vorhanden. Zudem profitieren die Fluggäste von den kurzen Wegen und der Übersichtlichkeit des Terminals.

Interview: Michaela Gehms



Der Dortmunder Flughafen geht auf die Bedürfnisse von Fluggästen ein, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Neues Beratungsnetz bietet Unterstützung an

Das Projekt „Wir sehen weiter“ hilft sehbehinderten Menschen in NRW

Ein neues Beratungsnetz soll sehbehinderten und blinden Menschen in Nordrhein-Westfalen dabei helfen, sich besser im Dschungel der diversen Dienstleistungen und Unterstützungsangebote zurechtzufinden. Für das Projekt „Wir sehen weiter“ wurden aus diesem Grund insgesamt 100 ehrenamtliche Berater für eine entsprechende Lotsenfunktion qualifiziert.

Die Berater, die meist selbst sehbehindert sind, beantworten medizinische, rechtliche und wirtschaftliche Fragen. Darüber hinaus geben sie auch praktische Tipps, wie sich der Alltag mit einer Sehbehinderung besser meistern lässt. Das Projekt

„Wir sehen weiter“ wendet sich vor allem an ältere Betroffene. Denn Erkrankungen, die zu einer schweren Sehbehinderung oder gar zu einer Erblindung führen, treffen vorwiegend ältere Menschen.

Allein in Nordrhein-Westfalen

erblinden jährlich etwa 6000 Menschen. Rund 34000 Personen beziehen derzeit in Nordrhein-Westfalen Blindengeld, fast drei Viertel von ihnen sind älter als 60 Jahre. Die sogenannten „Hilfen für hochgradig Sehbehinderte“ erhalten mehr als 11000 Menschen – von ihnen sind sogar mehr als 85 Prozent älter als 60 Jahre. Nach wissenschaftlichen Prognosen wird es im Jahr 2030 etwa ein Drittel mehr blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen als heute geben.



Info

Das Projekt „Wir sehen weiter“ wird vom Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen gemeinsam mit anderen Blindenvereinen durchgeführt und vom nordrhein-westfälischen Sozialministerium gefördert. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie beim Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e. V., Tel.: 0231/5575900, E-Mail: wirsehen-weiter@bsvw.de.



Foto: elypse/fotolia

Rund 11000 – zumeist ältere – Menschen in Nordrhein-Westfalen gelten als hochgradig sehbehindert. Das Projekt „Wir sehen weiter“ bietet ihnen unter anderem Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Behörden.

Gemeinsam statt einsam mit TCI und SoVD

Zauberhaftes Norwegen: Wunderland der Fjorde

Als besonderen Service für seine Mitglieder bietet der SoVD NRW Reisen mit dem Kooperationspartner TCI an. Vom 21. bis 29. Mai geht es auf Kreuzfahrt in das Land der Trolle und Fjorde zu einem unvergesslichen Urlaub in Norwegen!

Von den Eindrücken dieser Kreuzfahrt werden Sie noch lange zehren: Erleben Sie schneebedeckte Berge, tiefblaue Fjorde, weite Wälder und Blütenmeere. Schäumende Wasserfälle stürzen in die Tiefe und die Sonne lässt Gletscher und Gipfel glitzern. Auf dieser Reise erwartet Sie auch der König der Fjorde, der Geirangerfjord, mit seinen bezaubernden Wasserfällen „Die sieben Schwestern“ und „Der Freier“.

Neben unzähligen Eindrücken, die Sie auf der Kreuzfahrt sammeln werden, bietet Ihnen die Reise auch immer wieder erholsame Stunden an Land, um die Sehenswürdigkeiten vor Ort zu genießen. So besuchen Sie zum Beispiel die alte Hansestadt Bergen, einstiges Handelszentrum deutscher Kaufleute.

Die Kreuzfahrt gibt es ab 1085 Euro pro Person in der Doppelkabine. Im Preis inbegriffen sind Hin- und Rückreise, Vollpension mit Menüwahl und Getränken an Bord, Bordprogramm mit Musik und Unterhaltung und vieles andere mehr. Bei unserem Kooperationspartner TCI gibt es ausführliche Informationen über diese Kreuzfahrt. Fordern Sie den kostenlosen Prospekt an bei: TCI Reise & Service, Schulstraße 26, 27612 Loxstedt-Stotel, Tel.: 04744/918811; Fax: 04744/918818.



Kein Mann, ein Fjord: Auf der Kreuzfahrt bleibt genug Zeit für Erholung und Besichtigung an Land.

SoVD-Tipp

Mehr Sicherheit durch den Hausnotruf

Immer mehr ältere Menschen leben alleine. Aber was tun, wenn ein Notfall passiert und Hilfe gebraucht wird? Schnelle Hilfe und somit mehr Sicherheit für allein lebende Menschen bringt der Hausnotruf. Per Knopfdruck kann im Notfall Verbindung zu einer Zentrale aufgenommen werden, die 24 Stunden am Tag besetzt ist und unverzüglich Hilfe schicken kann. Wie der Hausnotruf funktioniert und wo man diesen Dienst bekommen kann, darüber informiert eine Broschüre, die das nordrhein-westfälische Sozialministerium herausgegeben hat. Die Broschüre kann im Internet kostenlos abgerufen werden unter: www.mags.nrw.de/04_Soziales/1_Pflege/index.php.

Welche Möglichkeiten für einen Hausnotruf es in Ihrem Wohnort gibt, erfragen Sie am besten in der örtlichen Senioren- und Pflegeberatung. Informationen zum Hausnotruf gibt es auch bei der Landesstelle Pflegen- de Angehörige, Friesenring 32, 48147 Münster, kostenloses Info-Telefon: 0800/2204400, E-Mail: info@lpfa-nrw.de, Internet: www.lpfa-nrw.de.

Rentenversicherung warnt vor Trickbetrü gern

Bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland mehren sich die Hinweise, dass derzeit Trickbetrüger versuchen, sich in die Wohnung von Seniorinnen und Senioren einzuschleichen, um diese auszuspähen. Die Betrüger nehmen dabei zunächst telefonisch Kontakt mit ihren Opfern auf. Dabei wollen sie in der Regel einen persönlichen Besuchstermin verabreden, um angeblich Renten nachzuprüfen.

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland stellt aus diesem Anlass ausdrücklich klar, dass sie eine solche Aktion derzeit nicht durchführt. Bei den fragwürdigen Anrufern handelt es sich somit also weder um Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung noch um von ihr beauftragte Personen. Rentnerinnen und Rentnerinnen wird daher empfohlen, den vermeintlichen Rentennachprüfern auf keinen Fall persönliche Auskünfte am Telefon zu erteilen und ihnen vor allem keinen Zugang zur Wohnung zu gewähren.

Weitere Informationen zu diesem Thema und allgemeine Hilfe erhalten Sie bei den Service-Zentren der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und bei den Versichertenältesten sowie über das kostenlose Bürgertelefon unter Tel.: 0800/100048013.